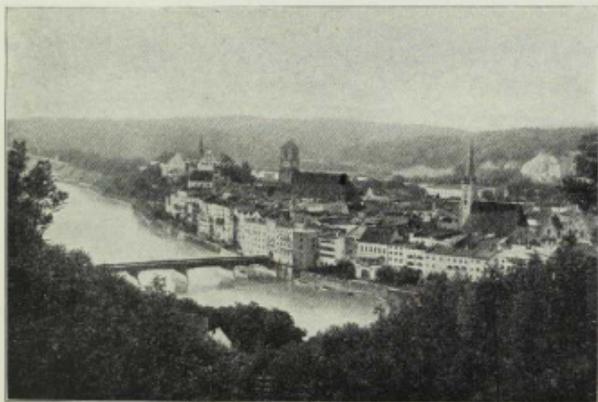


241. Der Überlinger See, von seinem Nordwestende aus gesehen.

Phot. des Geographischen Institutes der Universität Wien.

Die unteren, nordwestlichen Teile des „Schwäbischen Meeres“ liegen schon ganz im Hügellande, aber immer noch im Bereiche des alten Rheingletschers. Wie dieser einst mehrere Zungen auswarf, so teilt sich das Seebecken nach Nordwesten zu in mehrere Zipfel, den Überlinger See und den Untersee. Unser Bild zeigt das vom See nicht ganz ausgefüllte Becken des Überlinger Sees mit seinen warmen, rebenbewachsenen und obstreichen Hängen.



242. Wälferburg am Inn. Phot. von Dr. H. Haack in Trautwein.

Die Alpenflüsse haben sich seit der Gletschzeit in die Gletscherablagerungen und die oberen Teile der Schotterflächen in vielfachen Windungen wieder eingeschüttet. Eine besonders enge Schlinge des Inns wird von dem altertümlichen, wegen seiner geschützten Lage früher als Festung dienenden Städtchen Wälferburg ganz eingenommen. Der Inn kommt von links her und ist außer im Vordergrunde auch jenseits der Stadt an einigen Stellen sichtbar.